

GEISTER

Eine Hommage an das Verschwindende und Verschwundene

Produktion

Max Merker mit Bieri/Murray/Pavillon/Schoch und Bernetta Theaterproduktionen

Koproduktion

Fabriktheater Rote Fabrik Zürich, Kleintheater Luzern

UA/Premiere

13. März 2019 Fabriktheater Rote Fabrik Zürich



Produktion & Kommunikation

Bernetta Theaterproduktionen

Ramun Bernetta

Wasserwerkstrasse 96 | CH-8037 Zürich

+41 44 440 66 07 | +41 79 959 08 99

ramun.bernetta@bernetta.net

www.bernetta.net

GEISTER

Eine Hommage an das Verschwindende und Verschwundene

Anscheinend ist es leichter, sich das Ende der Welt vorzustellen, als das Ende des Kapitalismus. Und doch: Angenommen, die Realität hätte das Potential, anders auszusehen, als der aktuelle Stand der Dinge es befürchten lässt. Angenommen, all die verlorenen Möglichkeiten, die einen Ausweg geboten hätten, wären irgendwo zu finden und hätten eine Gestalt.

Wir geben das Wissen, dass es keine Geister gibt, auf. Wir rufen sie auf der Bühne herbei und lassen sie erscheinen, weil wir glauben, dass sie uns etwas zu sagen haben. Mit ihnen entsteht dieses Stück, das es ohne uns nie geben wird. Davon handelt «Geister»: Von der Rettung unserer verlorenen Zukunft.

Mit Max Merker, Emma Murray, Viviane Pavillon, Matthias Schoch

Idee, Konzept, Realisation Max Merker, Martin Bieri

Bühne Damian Hitz

Kostüm Nic Tillein

Licht, Ton Ueli Kappeler

Regieassistenz Jennifer Warisch

Produktionsleitung Ramun Bernetta

Produktion

Max Merker mit Bieri/Murray/Pavillon/Schoch und Bernetta Theaterproduktionen

Koproduktion

Fabriktheater Rote Fabrik Zürich, Kleintheater Luzern

UA/Premiere

13. März 2019 Fabriktheater Rote Fabrik Zürich

Unterstützt durch

Stadt Zürich Kultur, Pro Helvetia - Schweizer Kulturstiftung, Fachstelle Kultur Kanton Zürich, Migros Kulturprozent, Georges und Jenny Bloch Stiftung, SIS - Schweizerische Interpretenstiftung

HINTERGRUND

Wir wollen die Welt wie sie ist in Frage stellen. Eine Realität, die durch Konkurrenz und ökonomische Verwertbarkeit geprägt ist. Wir glauben aber, dass die Gegenwart das Potential hat, ganz anders auszusehen, als der aktuelle Stand der Dinge es gerade erahnen und befürchten lässt. Auf die Suche nach diesem Potential wollen wir uns machen. Mit der Hilfe von Geistern.

Geister sind gefangen zwischen einem nicht mehr und einem noch nicht. Sie haben den Anschluss an ihre Geschichte verpasst und können sich eine positive Zukunft nicht mehr vorstellen. Sie stecken fest, weil sie auf Erlösung warten. Das Problem dabei: Sie können sich nicht verständlich machen.

Die ökonomischen Bedingungen der Gegenwart, auch im künstlerischen Bereich, führen unter dem Regime der effizienzgesteuerten Konkurrenz zu einer Vereinsamung des Einzelnen und auch zu einer Art schamhaften Sprachlosigkeit vor einander. Dies ist unsere gemeinsame persönliche Erfahrung. Anstellungsverhältnisse sind befristet, eine mittelfristige Lebensplanung ökonomisch unmöglich, mögliche Allianzen mit anderen fragil.

«Das Persönliche ist politisch» schreibt der englische Kulturwissenschaftler Mark Fisher und so sehen auch wir unsere persönliche Situation nicht als Ausnahmezustand, der nur uns betrifft oder nur für den kulturellen Bereich gilt, sondern als stellvertretend für einen gesellschaftlichen Zustand.

Daraus resultiert ein Lebensgefühl der Flüchtigkeit, eine Unklarheit darüber, ob man überhaupt da ist oder nicht. Als wären wir Geister. Und genau so ist es auch im Theater: Theater ist Geisterbeschwörung. Wer hier erscheint, tut dies, um nach der Vorstellung verschwunden zu sein.

Sonderbar und schön zugleich: Nicht vorkommen, zurücktreten, vorübergehen. So fühlen sich Geister. Was sie sich über sich selbst erzählt haben, gilt nicht mehr, und etwas, was Erlösung versprechen könnte, ist noch nicht erschienen.

Doch wir wollen uns ermächtigen, uns wieder eine Zukunft vorstellen zu können. Die gerufenen Geistern stellen die zukunftslose Gegenwart in Frage, um ihr verschüttetes Potential freizuschäufeln. Es geht um die Wiedergewinnung der Zukunft, um sie einmal realisieren zu können.

In «Geister» machen wir uns spielend auf die Suche nach dieser Möglichkeit: eine Zukunft denken. «Geister» ist ein Stück über das Zustandekommen eines Stücks, einer neuen, gemeinsamen Fiktion. Es geht um die Rettung der verlorenen Zukunft.

SPIELDATEN

Zürich	CH	13.03.2019	Fabriktheater Rote Fabrik – Premiere
Zürich	CH	15./16./17./19./20./22./23.03.2019	Fabriktheater Rote Fabrik
Luzern	CH	09./11.01.2020	Kleintheater
Sion	CH	14./15.02.2020	Petithéâtre de Sion
Bern	CH	27./28./29.05.2021	Schlachthaus Theater Bern

Aktuelle Spieldaten unter www.bernetta.net/maxmerker/geister

PRESSESTIMMEN

Man wollte doch einst mehr vom Leben als nur dieses schlichte Curriculum Vitae

«Immer wieder wird auf die sogenannten Abgehängten der Gesellschaft angespielt. Die vier Darsteller treten zuerst als Gespenster auf. Sie haben Leintücher übergeworfen und spielen, obwohl sie ja schon unsichtbar sind, Verstecken. Jedoch werden sie weder gesucht noch gefunden. Kein Wunder, ruft jemand: «Sieht mich endlich einmal einer?» Womit wir beim Zeit-Geist wären, bei all jenen Gruppierungen, die das Gefühl haben, nicht wahrgenommen, nicht anerkannt zu werden. Sie sind unfähig, sich untereinander zu verständigen, was sich zeigt, wenn die Gespenster unter den Leintüchern sich nicht einmal auf eine gemeinsame Sprache einigen können. Da ist die Bubble-Theorie nicht weit. Doch glücklicherweise ist das kein Polit-Theater, sondern ein philosophisch-poetischer Abend mit Musik. Dieser gipfelt in gelungenen Song-Interpretationen, etwa von Jack Whites «Alone in My Home», in dem der Sänger zum Geist wird. Musik ist das, was diese Geister verbindet.»

NZZ, Katja Baigger, 19.03.2019

Ein Haufen poetischer Stoff

«Unter Leintüchern spielen diese Geister Versteckis. Sehr schön ist diese Eingangsszene, so absurd wie poetisch.» ... «Mit ganz wenig Gegenständen kann Max Merker ein schönes Theater machen. Da sagen auch wir: Oh!»

TagesAnzeiger, Stefan Busz, 15.03.2019

Dialog mit den Geistern In Max Merkers neuestem Stück «Geister» gehts um Gespenster und die eigene Bedeutungslosigkeit.

«Und weil Regisseur Merker von sich sagt: «Tragik kann ich auch im wahren Leben vor allem über den Humor fassen», kommt nun auch seine Geisterstunde nicht ohne aus. Es geht im Stück darum, auf spielerische Weise und mithilfe der Darsteller Emma Murray, Viviane Pavillon und Matthias Schoch «einen Abend lang in den Abgrund der eigenen Bedeutungslosigkeit zu gucken», sagt der Deutsche.»

Züritipp, Isabel Hemmel, 07.03.2019

Geister und Gruseln auf der Theaterbühne Wer diese Saison ins Theater geht, kann ihnen kaum entgehen: allerorten geisterts, ists gespenstisch und einfach zum Gruseln. Und das durchaus und vor allem für Erwachsene. Warum sind die Spielpläne voll von Monstern, Sandmännern und Untoten? Wir wagen den Versuch, den Zeitgeist auf den Deutschschweizer Bühnen einzufangen.

SRF Kontext, Noëmi Gradwohl, 22.02.2019

Gesamte Presseschau unter www.bernetta.net/presseschau/geister

BIOGRAFIEN

Max Merker – Idee, Konzept, Realisation, Performance

www.bernetta.net/maxmerker

Der Regisseur und Schauspieler Max Merker wurde 1976 in München geboren. Er studierte Schauspiel und Physical Theatre an der Folkwang Hochschule Essen sowie Philosophie und Germanistik an der FU Berlin und in Freiburg. Von 2007 bis 2010 war Max Merker festes Ensemblemitglied am Theater Orchester Biel Solothurn. Seit 2011 ist er als freischaffender Schauspieler und Regisseur tätig.

Die selbst produzierte Theaterarbeit «Tristan_a cocktail called love» erhielt den Preis der Jury «100 Grad Festival» in Berlin sowie den Publikumspreis und Preis der Jury beim ARENA-Festival der jungen Künste. 2013 entwickelte er mit Malte Schlösser das Stück «Authentizitätsprothesen – Jetzt aber echt» am Fabriktheater Rote Fabrik Zürich. Die 2015 am Theater Orchester Biel Solothurn entwickelte Produktion **LACHEN VERBOTEN – EINE HOMMAGE AN BUSTER KEATON** war seit der Premiere u.a. am Fullspin-Festival Essen, Kleintheater Luzern, Kurtheater Baden, Staatstheater Saarbrücken, Theater Rigiblick Zürich, Freilichtspiele Schwäbisch Hall und am Theater Winterthur zu Gast.

Mit der freien Produktion **BEFORE I SPEAK, I HAVE SOMETHING TO SAY!** wurde Max Merker zum Schweizer Theatertreffen 2017 eingeladen. Die Arbeit entstand 2016 in Zusammenarbeit mit Matthias Schoch und Martin Bieri am Fabriktheater Rote Fabrik Zürich und gastierte am Kleintheater Luzern, Theaterdiscounter Berlin, ThiK Baden, Theater Orchester Biel Solothurn, Freilichtspiele Schwäbisch Hall und Théâtre du Passage Neuchâtel.

Die Inszenierung von «Der Chinese» am Theater Orchester Biel Solothurn wurde mit dem NachspielPreis des Heidelberger Stückemarkts 2017 ausgezeichnet.

2017 entstand mit **WAS ICH IMMER SCHON MAL SAGEN WOLLTE, ABER IHR EUCH NICHT GETRAUT HABT!** eine weitere freie Produktion von Max Merker in Zusammenarbeit mit Christoph Rath und Martin Bieri am Theater Winkelwiese Zürich. Zudem inszenierte er «Ronja Räubertochter» und «Väter» am Luzerner Theater.

In der Spielzeit 2018/19 setzte er die Zusammenarbeit mit dem Theater Orchester Biel Solothurn mit der Inszenierung von George Orwells «Animal Farm» fort, zudem entsteht mit **GEISTER** eine weitere freie Produktion von Max Merker mit Bieri/Murray/Pavillon/Schoch am Fabriktheater Rote Fabrik Zürich.

Martin Bieri – Idee, Konzept, Realisation, Dramaturgie

www.martinbieri.net

Geboren 1977, lebt und arbeitet u.a. in Bern. Studium an der Universität Bern, Promotion zu zeitgenössischem Theater und Landschaftstheorie. Freier Autor, Dramaturg, Theaterwissenschaftler und Journalist. Diverse Stücke, wissenschaftliche Veröffentlichungen und Auszeichnungen. Mehrere Jahre Leitungsmitglied der freien Gruppe Schauplatz International (Bern/Berlin). Schreibt für verschiedene Zeitungen in Deutschland und der Schweiz über Kunst und Sport. Lyrikpublikationen in Anthologien, u.a. »Moderne Poesie in der Schweiz«. Für seine Lyrik 2016 mit dem Literaturpreis des Kantons Bern, 2017 mit dem Literaturpreis der Stadt Bern ausgezeichnet.

Emma Murray – Performance

www.emmamurray.ch

Lebt in Bern. Sie begann ihre tänzerische Laufbahn beim Royal New Zealand Ballett, wo sie mit 19 Jahren Solistin wurde. 1997 zog sie nach Europa und war während acht Jahren am Stadttheater Bern engagiert. Seit 2008 arbeitet sie als freischaffende Choreografin. Von 2013 bis 2015 war sie Associated Artist der Dampfzentrale Bern.

Murrays Interesse für kreative Praktiken führte im Jahr 2014 zum Launch von WORKING SESSIONS, eine Recherche Plattform, welche die Kollaboration und Kuration von Künstler, die transdisziplinär (Performance, Choreografie, Literatur, Musik) arbeiten, ermöglicht. Dies führte zur Zusammenarbeit mit Künstler_innen wie Wendy Houston, Simone Aughterlongy, Martin Schick, Jacob Wren, Nicole Seiler, Marie-Caroline Hominal, Jessica Huber, Julian Satorius, Marysia Stoklosa und Simon Lenski.

Murray kreierte mehrere abendfüllende Stücke, u.a. «My Body is an Island» (2008), «naturalcauses» (2011) und «the way you look tonight» (2014) >> Mother*Fuckers<< (2017).

Viviane Pavillon – Performance

www.bernetta.net/vivianepavillon

born in 1985, lives in Lausanne, studies between 2004 and 2007 at the theater school "La Manufacture" in Lausanne in Switzerland. Since 2007, she regularly works for a lot of different directors (Christian Geoffroy Schlittler, Guillaume Beguin, Denis Maillefer, Julien Mages, Zooscope Cie...). She plays also in movies (« Quai Ouest » by Adrien et Lionel Rupp in 2011, « Les Gardiennes » by Xavier Beauvois in 2017...) and has been punctually a radio columnist (2009-2011, RSR-La Première). Between 2013 and 2015, with the artist-performer Martin Schick, she created and performed several shows ("Spectateur Spectaculaire" in Arsenic in Lausanne, "MADE FOR ITALY" for the Uovo festival in Milano, "Holiday on stage" on tour in Europe). In 2015, with François Gremaud and Martin Schick, she created the project X MINUTES, an ever-growing piece, still touring in different countries in Europe. Recently, she was part of the last piece of Phil Hayes in Zurich.

Matthias Schoch – Performance

www.matthiasschoch.ch

Matthias Schoch, geboren 1986, Schauspieler und Musiker. Schauspielausbildung an der Zürcher Hochschule der Künste (Bachelor of Arts). 2011–2014 Ensemblemitglied am Theater Biel Solothurn. Spielt Rollen wie Amadeus, Don Carlos, Jedermann oder Edmund Tyrone («Eines langen Tages Reise in die Nacht») aber auch in «Der nackte Wahnsinn», «Die Vögel» oder «Gegen die Demokratie» u.v.a. Arbeitet u.a. mit den RegisseurInnen Deborah Epstein, Katharina Rupp, Janusz Kica, Max Merker, Thomas Schulte-Michels und Robin Telfer. Studienpreis MIGROS Kulturprozent 2008 sowie Förderpreis der Armin-Ziegler-Stiftung 2013. Mit der Stückentwicklung «Before I speak, I have something to say» (Merker/Schoch) zum Schweizer Theatertreffen 2017 eingeladen.

Musikalische Leitung u.a. bei den Stückentwicklungen «Mit wem soll jetzt schweigen?», «DU DA DA ICH» und «perfekt defekt», ausserdem Songwriting für «Ronja Räubertochter» und «Robin Hood» (beides am Luzerner Theater). Mehrere Auftritte in Schweizer Kino- und TV-Filmen, darunter die Hauptrolle in «Jeune Homme» (Christoph Schaub).

Seit Ende 2014 Künstlerischer Leiter des Freilichtspektakels Zirkus Chnopf sowie Mitgründer der Produktions- und Spielstätte für zeitgenössischen Zirkus Zirkusquartier Zürich.

www.bernetta.net/maxmerker

Damian Hitz – Bühne

www.damianhitz.ch

Ist seit 2003 als Bühnenbildner freischaffend tätig. Mit dem Regisseur Ingo Berk verbinden ihn viele Arbeiten am Schauspielhaus Zürich, Schauspiel Hannover, Schaubühne Berlin, Theater Bonn, am Volkstheater Wien, am Schauspielhaus Graz und am Theater Heidelberg. Für die Schweizer Regisseurin Barbara-David Brüesch arbeitete er am TIF Dresden, Theater Chur, Stadttheater Bern, Staatstheater Mainz, Schauspiel Stuttgart, Luzerner Theater und am Theater Basel. Für Studio Braun entwarf er Bühnenbilder für die Produktionen "Fleisch ist mein Gemüse", "Dorfpunks" und "Rust" am Schauspielhaus Hamburg. Im Herbst 2012 war er verantwortlich für das Bühnenbild von "Der Alpenkönig und der Menschenfeind" am Burgtheater Wien.

Nic Tillein – Ausstattung

www.bernetta.net/nictillein

Geboren 1971. Diplom Modefachklasse Basel, Werkjahrespreis des Kantons Solothurn. Nachdiplom Szenographie an der HGKZ. Seither Kostüm- und Bühnenbildnerin der freien Schweizer Theater- und Tanz-Szene; u.a. regelmässige Arbeiten für das Theater Marie (Nils Torpus), für oona project (Marisa Godoy) und Capri Connection (Anna-Sophie Mahler), u.a. auch am Konzert Theater Bern (Kostüme für «Armide» 2014; Bühne und Kostüme für «Greek» 2015) und an der Münchner Staatsoper (Kostüme für «Francesca da Rimini» 2015). Werkstipendium der Theaterkommission der Stadt Zürich 2010. Seit 2002 ist Nic Tillein im Kern-Team von kraut_produktion.

Bernetta Theaterproduktionen – Produktion

www.bernetta.net

Gegründet 1995 als Theaterproduktionen Gabi Bernetta mit Sitz in Zürich. 2016 Umbenennung in Bernetta Theaterproduktionen und Erweiterung des Teams durch ihren Neffen Ramun Bernetta. Ziel des freien Produktionsbüros ist die organisatorische Unterstützung von Künstler*innen in den Bereichen Konzeption, Finanzierung, Organisation, Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikation und Diffusion.

Ramun Bernetta – Produktionsleitung

Geboren 1994 in Chur. Lebt, arbeitet und studiert seit 2015 in Zürich. 2013 Handelsdiplom an der Kantonsschule Graubünden in Chur. 2015 Kaufmännische Berufsmatura nach 18 monatigem Praktikum «Bankeinstieg für Mittelschulabsolventen BEM» bei der Graubündner Kantonalbank. Anschliessend Sprachaufenthalt in den USA. 2015–2019 berufsbegleitendes Studium, 2019 Diplom «Bachelor of Science ZFH in Business Communications» an der Hochschule für Wirtschaft Zürich.

Seit 2014 Vorstand Kulturraum Chur. Seit 2016 Verantwortlicher Programm und seit 2018 Projektleiter Kulturplatz Festival Chur.

Seit 2015 Produktionsleiter und Kommunikations-/Diffusionsberater für verschiedene freie Ensembles und Regisseure bei Bernetta Theaterproduktionen. U.a. für Thom Luz, Ruedi Häusermann, TRIAD Theatercompany, Ensemble Fiorenza, Fabian Alder, Max Merker, Martin Bieri, Christoph Rath und Georg Scharegg.

Mitgründer und seit 2016 Leitung Marketing & Kommunikation des nationalen Festivals «jungspund – Theaterfestival für junges Publikum St.Gallen».

www.bernetta.net/maxmerker

28.05.20

FOTOS



Fotos zum Download

www.bernetta.net/maxmerker/geister

© Ingo Höhn

